

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K., im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Austellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größerer per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Casse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeholt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Juli d. J. dem Oberinspector im Departement für Privat-Versicherung im Ministerium des Innern Dr. Ernst **Blaschke** das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Juli d. J. dem Baurathe im Ministerium des Innern Theodor **Serzmannsky** das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Juli d. J. den Oberinspector im Departement für Arbeiter-Versicherung im Ministerium des Innern Dr. Julius **Kaan** zum Regierungsrathe allergnädigst zu ernennen geruht.
K o e r b e r m. p.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Inspector im Departement für Arbeiter-Versicherung im Ministerium des Innern Josef **Mayer** zum Oberinspector in diesem Ministerium ernannt.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain hat den Forstgehilfen Franz **Kalan** zum provisorischen Forstwart III. Gehaltsstufe bei der k. k. Landesforstinspektion in Laibach ernannt.

Den 9. Juli 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das VII. und XVI. Stück der italienischen, das XXII. Stück der kroatischen, das XXIV. Stück der slowenischen, das XXXI. Stück der böhmischen, das XXXIII. Stück der kroatischen, ruthenischen und slowenischen und das XXXVIII. Stück der kroatischen und slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 8. Juli 1901 (Nr. 155) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

- Nr. 12 «San Francisco-Tagblatt» vom 2. Mai 1901.
- Nr. 7 «Krytyka» für Juli 1901.
- Nr. 421 «Wiek XX.» vom 2. Juli 1901.
- Nr. 27 «Monitor» vom 30. Juni 1901.

Feuilleton.

Die Mütze.

Eine Kindergeschichte von **Karl Gwald**.

Per that für seine Schularbeiten nicht mehr als das Allernothwendigste, und es half nichts, daß sein Papa einen Preis von zwei Dere für jeden „Einsfer“ aussetzte, den er Samstags in seinem Zeugnisbuche vorweisen konnte. Per fand eben kein Vergnügen an dem Bielerlei, das in der Schule in ihn hineingepropft wurde; er meinte, er habe keine Verwendung dafür, und konnte daher seine Gedanken nicht darauf richten.

Sonst war Per recht brav. Er hatte Augen, zu sehen und Ohren, zu hören, und er dachte über manches nach. Zuweilen versank er so tief in seine Meditationen, daß er sich unverzeihlich gleichgiltig gegen die Kleinigkeiten zeigte, mit denen er sich im Augenblicke zu beschäftigen hatte. Seine Begabung war, kurz gesagt, nicht derartig, daß sie Eltern und Lehrer entzückte. Er bekam im Gegentheile oft zu hören, daß seine nächsten Angehörigen ernste Sorgen für seine Zukunft hegten.

Kürzlich passierte ihm ein Unglück mit seiner Mütze. Sie war ganz neu, als sie auf einer Segelfahrt weggeweht wurde und nicht mehr wiederkam. Natür-

Nichtamtlicher Theil.

Die Gibraltar-Frage.

Man schreibt aus Lissabon: Ein Theil der spanischen Presse hat auch Portugal in den Kreis der die Gibraltar-Frage betreffenden Erörterung gezogen. Man suchte hiebei durch Mittheilungen, die aus dem genannten Lande datiert wurden, den Schein hervorzurufen, als ob die politischen Kreise in Lissabon die Entwidlung der Angelegenheit mit einer fast unruhigen Spannung verfolgten, und es wurde behauptet, daß der portugiesische Gesandte in Madrid sich hauptsächlich zur Berichterstattung über die erwähnte Frage nach Lissabon begeben habe. Diesen Darstellungen gegenüber ist zu constatieren, daß weder in der öffentlichen Meinung Portugals noch in den politischen Kreisen ein besonderes lebhaftes Interesse für die jetzige Discussion der Gibraltar-Angelegenheit wahrzunehmen ist. Daß diese Frage den Portugiesen nicht ganz indifferent sein kann, ist im Hinblick auf die Nachbarschaft zu Spanien sowie auf die engen Beziehungen des Königreiches zu England eine Selbstverständlichkeit. Zu einer Stellungnahme in dieser zwischen den genannten Mächten zu regelnden Angelegenheit hat jedoch Portugal keinen Anlaß. Es sind daher die in spanischen, sowie in französischen Blättern entwickelten Muthmaßungen über die Absichten Portugals im Falle eines Conflictes zwischen Spanien und England, sowie die tendenziösen Hinweise auf das angebliche Abhängigkeitsverhältnis, in dem Portugal zu England stehe, müßige und für das Wesen der Gibraltar-Frage belanglose Betrachtungen.

Marokko.

Die Ankündigung, daß zwischen England und Marokko ein Handelsübereinkommen abgeschlossen wurde, hat in Paris in Anbetracht des Umstandes, daß die Convention keine politische Clausel in sich schließt und auch keine Begünstigung für England enthält, keinerlei Gefühl der Beunruhigung oder des Mißvergnügens geweckt. Man weist vielmehr darauf hin, daß die Entwidlung der Handelsbeziehungen mit Marokko, welche sich aus diesem Uebereinkommen ergeben wird, auch für Frankreich nur günstige Folgen haben kann, da es sich dank den Verbindungen zu Wasser und zu Lande, die aus seinem Gebiete nach Marokko führen, in einer bevorzugten Stellung befindet. Frankreich hätte schon seit langer Zeit ein

lich bekam er eine neue. Aber die verlor er doch eine Woche darauf bei einer Kauferei. Er war völlig unschuldig an dem Streitfalle, aber selbstverständlich concentrirte sich die allgemeine Aufmerksamkeit auf die verlorene Mütze.

„Per,“ sagte der Vater, „ich fange an, mich ernstlich um dich zu sorgen. Wenn ein kleiner Junge auf seine Mütze nicht aufpassen kann, so kann er auf nichts aufpassen. Außerdem gibt es eine Grenze für die Zahl der Mützen, die ein nicht übermäßig bemittelter Vater für jeden seiner Söhne bezahlen kann. Du bekommst jetzt eine neue. Verlierst du auch diese, so —“

Per sagte nichts. Er discutierte überhaupt nie mit seinen Eltern. Seine Erfahrung hatte ihn gelehrt, daß es nichts half. Aber er versank in Nachdenken.

Den Tag darauf war er bei einem Schulausfluge mit seiner neuen Mütze dabei. Als der Zug auf dem Heimwege sich ungefähr mitten zwischen Sollerup und Nörrebro befand, streckte Per seinen Kopf zum Fenster hinaus, um nach irgend etwas zu sehen, das seine Aufmerksamkeit erregt hatte. Das kostete ihn seine Mütze.

Er gieng von der Station direct zum Gutmacher und erklärte ihm die ganze Sache: so und so sei es zugegangen. Er wollte nicht ohne Mütze nach Hause kommen. Er selbst wolle sich eine neue kaufen und sie mit zehn Dere wöchentlich abbezahlen. Der Gutmacher fragte, woher er das Geld zu nehmen be-

Interesse daran gehabt, die Initiative zum Abschlusse eines Handelsvertrages mit Marokko zu ergreifen. Es ist dies auch schon zu wiederholtenmalen in Betracht gezogen, die französische Diplomatie glaubte jedoch der Verwirklichung dieses Planes aus dem Wege gehen zu sollen, um keinen neuen Vorwand zu falschen Deutungen der Absichten Frankreichs Marokko gegenüber zu bieten. Bekanntlich ist Frankreich, insbesondere seit den Operationen, welche zur Pacificierung der unruhigen Stämme in Süd-Dran nöthig waren, wiederholt verdächtigt worden, daß es die Annexion des Sultanates oder wenigstens die Erlangung des Protectorates über Marokko vorbereite. Der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen den beiden Staaten hätte diesen Gerüchten einen neuen und stärkeren Nährboden verschafft. Man kann es daher in Frankreich nur sehr willkommen heißen, daß es England geglückt ist, die Märkte Marokkos dem Handel zu öffnen, Frankreich wird daraus einen legitimen Vortheil ziehen, ohne daß es sich dabei der Gefahr ungerechter Vorwürfe und Verdächtigungen aussetzen würde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. Juli.

Der Austritt der Ruthenen aus dem galizischen Landtage bildet für sämtliche andere Parteien des Landtages eine große Ueberraschung, da niemand von den Absichten der Ruthenen vorher in Kenntnis gesetzt wurde und auf einen derartigen Schritt vorbereitet war. In den Wandelgängen erklärten die Führer der Ruthenen, sie hätten auf die Stimmung der ruthenischen Bevölkerung Bedacht nehmen müssen, welche schon längst darüber klage, daß die ruthenischen Abgeordneten im Landtage nichts ausrichten; anlässlich der bevorstehenden Neuwahlen in den Landtag wäre es den ruthenischen Führern schwer gewesen, der ruthenischen Wählerschaft ihr passives Verhalten im Landtage angesichts ihrer Mißerfolge irgendwie plausibel zu machen. Der Landtag wurde am 9. d. M. geschlossen. Sowohl der Landmarschall als auch der Statthalter bedauerten die Secession der Ruthenen. Letzterer fügte hinzu, er werde sich auch künftighin einzig und allein vom Principe der Gerechtigkeit leiten lassen.

Wie man aus Belgrad schreibt, soll es dem unter der Führung des Herrn Wafumowic stehenden Flügel der Liberalen gelungen sein, Herrn Nibarac, einen der thätigsten Agitatoren der Partei, auf seine Seite zu bringen, so daß die Gefahr einer weiteren

absichtige, und der Knabe erklärte, das könne mit fünf „Einsfern“ in der Woche gemacht werden. Der Mann bat, ihm das Zeugnisbuch zu zeigen, damit er sich auf Grund desselben ein Urtheil über Pers Ansichten für die Zukunft bilden könne, aber Per lehnte diesen Vorschlag auf das bestimmteste ab. Erstens hätte er das Buch nicht bei sich, und zweitens habe er bisher nie einen „Einsfer“ bekommen. Doch das sollte den Gutmacher nicht beunruhigen. Er habe die größten Idioten in der Classe „Einsfer“ bekommen sehen und der gute Mann könne seines Geldes ganz sicher sein. Der Gutmacher hatte seinen Spass an dem Jungen und gab ihm die Mütze.

Und Per hielt Wort. Sein Zeugnisbuch strahlte von „Einsfern“ und Schule und Haus begegneten sich in der Freude über sein endlich erwachtes Interesse an den Wissenschaften. Und jeden Samstag erhielt der Gutmacher seine zehn Dere.

Samstag bezahlte Per die letzten. Heute wird er in die Zeitung kommen. Der Verfasser hat die Geschichte durch eine Indiscretion des Gutmachers erfahren. Und es ist sein fester Glaube, daß sie einst nach vielen Jahren, wenn das meiste von dem, was er sonst geschrieben, vergessen ist, unter großem Beifalle bei jenem Jubiläumsbankette vorgelesen werden wird, durch das man Per, der bis dahin ohne Frage ein großer Mann geworden ist, feiern wird.

Spaltung dieser Partei als beseitigt betrachtet wird. Die Aussichten der Liberalen, in der nächsten Stupfichtina eine Rolle zu spielen, haben sich indessen dadurch nicht gebessert, da man den aus dem Innern eingetroffenen Berichten zufolge die Liberalen als eine Partei der Vergangenheit ansieht, deren Aufgabe mit der Thätigkeit des verstorbenen Nistič, der sie eigentlich begründet und bis zu seinem Tode geleitet hatte, als abgeschlossen erscheine. Dagegen liegen Anzeichen vor, daß die von den verbündeten Parteien: den Radicalen und Fortschrittlichen, aufgestellten Candidaten fast überall mit ansehnlichen Mehrheiten durchdringen dürften.

Eine Meldung der „Times“ aus Serloguby in Ogaden besagt: Die Abessinier vermochten den Aufenthalt des Mullah nicht ausfindig zu machen. Sie griffen jedoch auf ihrem Zuge einen dem Mullah ergebenen mächtigen Stamm an, den sie drei Tage lang verfolgten, und tödteten 200 Mann, mußten sich aber infolge ihres mangelhaften Verpflegsdienstes zurückziehen, wobei sie ihre Lastthiere schlachteten.

Den Nord-Amerikanern wurde am National-Feiertage seitens der Marine-Behörden die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß auf allen philippinischen Inseln mit Ausnahme Cebus der Kampf erloschen sei; den Philippinern brachte derselbe Tag zwar nicht die ersehnte Unabhängigkeit, aber doch die Ersetzung der Militär-Verwaltung durch eine civile, deren nächste Aufgabe es sein wird, die in einzelnen Theilen der Insel bereits vorhandene örtliche Verwaltung durch die Eingeborenen weiter ausgestalten zu lassen. Das staatsrechtliche Verhältnis der Inselgruppe zu den Vereinigten Staaten bleibt aber nach wie vor ein unbestimmtes. Der Präsident hat vom Congress auf unbeschränkte Zeit das Recht erhalten, eine Civilverwaltung einzusetzen, das Wahlrecht zu ordnen und Vergewerks-Gerechtfame zu vergeben. Dabei wurde indes nicht ausgesprochen, auf welcher Grundlage der Präsident diese Rechte ausübt. Nach allem, was in Nord-Amerika verlautet, werden die Philippinen ein Schutzgebiet der Vereinigten Staaten werden. Der Oberste Gerichtshof hat verkündigt, daß die Vereinigten Staaten Gebiete besitzen dürfen, die keinen Bestandtheil der Union bilden, insofern die von der Verfassung aufgestellten Rechte und Pflichten in Betracht kommen. Portorico und die Philippinen erscheinen demnach als „Besitzung“, die außerhalb des Bereiches der Verfassung liegen, so lange der Congress letztere nicht auf sie ausdehnt.

Die gegenwärtigen Verhandlungen der Vertreter der Mächte in Peking haben die Auffindung der geeignetsten Mittel zum Gegenstande, durch welche die für die Zahlung der Kriegsentfchädigung bestimmten Unterpfänder sichergestellt werden sollen. Von den drei, dem Dienste der Bonds zugewiesenen Einnahmequellen kann nur die Art der Einhebung der Salzsteuer Schwierigkeiten darbieten. Man muß in dieser ganzen Frage insbesondere das Augenmerk darauf richten, daß keinerlei Vorwand zur Einmischung irgend einer Macht in die inneren Angelegenheiten Chinas geboten werde. In dieser Beziehung sind wirksame Vorkehrungen unerlässlich. Es ist übrigens auf die baldige Verständigung auch bezüglich dieses noch erübrigenden Punktes des Fragencomplexes, den die Diplomatie zu lösen hatte, mit Zuversicht zu hoffen.

Tagesneuigkeiten.

— (Im Eisenbahnzuge verbrannt.) Aus Berlin, 8. d. M., wird gemeldet: Ein gräßliches Unglück, dessen Ursache ganz ungewöhnlich ist, ereignete sich gestern nachts im Personenzuge Berlin-Stettin. Durch Funken aus der Locomotive, die durch das offene Fenster hereinslogen, geriethen die Kleider einer 18jährigen Dame in Brand. Das junge Mädchen sprang, von Schmerzen gefoltert, aus dem Wagen und blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen. Die Passagiere gaben das Nothsignal, worauf der Zug zurückfuhr und die Unglückliche aufnahm. Im Krankenhaus Eberswalde starb sie heute früh.

— (Ein „Ehrenschild.“) Dem jetzt im dritten ostasiatischen Infanterie-Regimente dienenden preussischen Oberleutnant Barlach ist in China eine ganz eigenartige Auszeichnung zutheil geworden. Nach Landesitte verlieh ihm nämlich eine Gemeinde für die Rettung eines Chinesen vom Tode des Ertrinkens einen Ehrenschild aus prachtvoller Seide. Der Officier hat diese Auszeichnung seinem früheren Regimente, dem Regimente „Königin“ in Flensburg, geschenkt.

— (Fünfzehn Jahre an der Kette!) Russische Blätter berichten aus Moskau: Schon längst gieng das Gerücht, daß beim Wächter des Rogoski Altgläubigen-Kirchhofes, Sefiarc, ein Zbiot an der Kette gehalten werde. Schließlich wurde eine Untersuchung eingeleitet, welche thatsächlich ergab, daß ein gewisser Ivan Cuplin über 15 Jahre lang an eine Wand gefesselt gehalten wurde. Sein wachsbleiches, fast durchsichtiges Gesicht ist stark mit Haaren bewachsen. Er ist überaus mager und entkräftet. Seine Bewegungen, wohl eine Folge der langen Fesselung, sind sonderbar. Man glaubt es mit den Nachschweifern der Frau Cuplins zu thun zu haben. Als dieser vermisst worden war, raffte sie alles Hab und Gut zusammen und verschwand wahrscheinlich mit ihrem Liebhaber.

— (Luftschiffer und Radfahrer.) Ein interessanter Wetstreit halb militärischer, halb sportlicher Natur hat diesertage bei Paris stattgefunden. Etwa 20 Radfahrer waren von einem Punkte innerhalb der Pariser Enceinte aus zwei Stunden vor dem Aufstiege eines von Baron de Baulz geführten großen Ballons, in dessen Gondel ein Radfahrer mit seiner Bicycleette sich befand, in der durch kurz vorher aufgelassene kleine Versuchsballons ungefähr festgestellten Windrichtung aufgebrochen, um eine ihnen gestellte Kriegsaufgabe zu lösen. Es war nämlich angenommen, daß Paris von einer starken feindlichen Armee eingeschlossen sei, die zugleich das ganze umliegende Gebiet auf 50 Kilometer Entfernung beherrsche. Den Radfahrer war nun die Weisung zugegangen, ihren vom Baron de Baulz in seinem Ballon mitgeführten Genossen, der etwa 50 Kilometer von Paris ausgeschifft werden sollte, um dem nächsten Postamt eine Botschaft aus der belagerten Stadt zu überbringen, vor Ausführung dieses Auftrages abzufangen. Der um 4 Uhr aufgestiegene Ballon landete um halb 6 Uhr in der Nähe von Estrées-St.-Denis im Oise-Departement, und der von ihm beförderte Bicyclist konnte, ohne den Gegnern in die Hände zu fallen, sich seiner Mission entledigen. Der Ballon hat also die Wachsamkeit der 20 feindlichen Radfahrer getäuscht. Freilich hatte Baron de Baulz den Erfolg der Geschicklichkeit zu danken, mit der er operierte. Er stieg sofort zur Höhe von 2500 Meter empor, in der das Luftschiff hinter Wolken verschwand, so daß sein Kurs von den Rablern nicht controlirt und verfolgt werden konnte.

— (Pro-Boer!) Die Lehrerin einer Birminghamer Schule hielt ihren Schülerinnen einen beredten Vortrag über die Herrlichkeiten der Natur, schwärmte von Bergen, See und Meer und pries die Pracht der Himmelsgestirne. Am Schlusse fragte sie die Kinder, wem sie all die Schönheiten und den Glanz der sichtbaren Natur zu danken hätten. Einen Augenblick war's still in der Klasse. Dann hielt ein Mädchen die Hand auf. „Nun? Sprich!“ — „Bitt' schön, Fräulein,“ sagte die Kleine, „wir danken sie Herrn Josef Chamberlain!“ — „Kind, wir danken diese Dinge doch keinem irdischen Wesen. Weißt du nicht, daß sie Werke von

Gottes Hand sind?“ Worauf die kleine Birminghamer Miß verwundert erwiderte: „Aber Fräulein! Ich dachte nicht, daß Sie eine Burenfreundin seien!“ — Dieses Geschichtchen hat kürzlich Lord Spencer im Palmerston-Club zum besten gegeben.

— (Eine Erfindung im Gefängnisse.) Aus Chicago wird ein sonderbares Vorkommnis berichtet. Im Jowagefängnisse befand sich ein wegen Mordes zu lebenslänglichem Kerker Verurtheilter, Namens Dawson. Derselbe hatte sich vor seiner Inhaftierung mit metallurgischen Experimenten beschäftigt, welche die Wiederauffindung des Damascener Processes der Stahlhärtung bezweckten. Während der Sträflingszeit wurde ihm gestattet, seine Versuche fortzusetzen, die anscheinend vollkommen gelangen. Einige Chicagoer Fabrikanten, welchen Dawson den Stahlhärtungsprocess vorgeführt hatte, bildeten sofort ein Syndicat zur Verwertung der Erfindung. Eine Petition erwirkte Dawsons Freilassung. Dawson soll den Damascenerstahl billiger als gewöhnlichen Stahl herzustellen imstande sein.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderath.

Der Laibacher Gemeinderath hielt gestern abends eine außerordentliche Sitzung ab, an welcher unter Vorsitz des Bürgermeisters Hribar 21 Gemeinderäthe theilnahmen.

Nachdem die Gemeinderäthe Subic und Belkovic zu Verificatoren des Sitzungsprotokolles nominiert worden waren, machte Bürgermeister Hribar die Mittheilung, daß Frau Anna Gogola für das ihr anlässlich des Ablebens ihres Gatten zum Ausdruck gebrachte Beileid des Gemeinderathes den Dank ausgesprochen und zugleich den Betrag von 300 K für die städtischen Armen gespendet habe. Außerdem seien dem Herrn Bürgermeister von einem ungenannt gebliebenen Wohlthäter für die städtischen Armen 50 K zu gekommen.

Gemeinderath Profenc brachte den Dringlichkeit antrag ein, anstelle des mit Tod abgegangenen Verwaltungsrathes der städtischen Sparcasse Johann Gogola ein anderes Mitglied des Gemeinderathes in den Verwaltungsrath der Sparcasse zu entsenden. Ueber Antrag des Antragstellers wurde einstimmig Gemeinderath Plantan zum Verwaltungsrathe der städtischen Sparcasse gewählt.

Nach Uebergang zur Tagesordnung berichtete Gemeinderath Zuzek namens der Bausection über das Gesuch des Baumeisters Franz Faleschini in Angelegenheit der Parcellierung seines vom Jesuitenconvente käuflich erworbenen Hofes an der Elisabethstraße. Der ganze Complex wurde in sieben Baupläge eingetheilt und für die Verbauung das geschlossene Bau-system mit zweistöckigen Häusern festgesetzt. Die angeführte Parcellierung wurde unter der in der Bauordnung begründeten Bedingung bewilligt, daß der für Straßenzwecke erforderliche Grund unentgeltlich der Stadtgemeinde abgetreten werde.

Gemeinderath Plantan referierte namens der Rechtssection über das Erkenntnis des k. k. Verwaltungsgerichtshofes inbetreff der einsprachigen slovenischen Gassenbezeichnungen sowie über die nun durchgeführte Anbringung der zweisprachigen Straßentafeln. Laut des erwähnten Erkenntnisses des Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1901 wurden die seitens der Gemeinde Laibach eingebrachten Beschwerden gegen die Entscheidungen des k. k. Ministeriums des Innern vom 17. Jänner 1900 und vom 22. Mai 1900 betrefß der Anbringung einsprachiger slovenischer Gassenbezeichnungen als unbegründet abgewiesen. Mit Zuschrift vom 7. Juni 1901 beauftragte nun das k. k. Landespräsidium den Bürgermeister, die Anbringung der doppelsprachigen Straßentafeln, beziehungsweise die Beseitigung solcher mit bloß einsprachiger Legende, sofort zu veranlassen und diese Maßnahmen binnen längstens 8 Tagen im ganzen Stadtgebiete durchzuführen. Infolgedessen wurden die bisherigen Straßentafeln mit bloß slovenischer Legende durch doppelsprachige Straßenbezeichnungen ersetzt. Hiemit sei, wie der Referent erklärte, der Kreuzgang um die slovenischen Straßen

Das Geheimnis der schwarzen Gräfin.

Roman von Ormanos Sandor.

(66. Fortsetzung.)

Erst nachdem sämtliche Koffer und Taschen ausgepackt, der Inhalt verwahrt war und sie der Dame mehrere sonstige Handreichungen gethan hatte, erhielt Käthe Erlaubnis, eine Stunde zu ruhen.

Zu ihrem Erstaunen war ihr Zimmer nicht einmal in der Etage. Die Portiersfrau führte sie noch zwei Treppen höher in eine Mansarde, welche ihr als Schlafkammer bestimmt war.

So müde und abgESPANNT Käthe von der langen Nachtfahrt war, konnte sie doch nicht umhin, einen prüfenden Blick über ihre Umgebung zu werfen.

Die Einrichtung des kleinen, viereckigen Raumes war so primitiv wie denkbar. Ein hölzerner Stuhl, der zugleich als Waschtisch diente, ein tannener Kleiderschrank, ein mit blauroth gewürfelten Ueberzügen versehenes Bett und eine alte Truhe, die wahrscheinlich nirgend anderswo Platz gefunden hatte, bildeten die ganze Einrichtung.

Noch vor wenigen Monaten würde ihr — im Vergleiche zu der schrecklichen Kellerbehauung — eine solche ärmliche aber saubere Kammer ein begehrenswerter Aufenthalt erschienen sein. Heute, mit dem Gedanken an ihr anmüthig-freundliches Zimmerchen

bei Häuptlings fühlte sie ein fröstelndes Unbehagen in dieser dürftigen Umgebung.

„Ich bin undankbar,“ dachte Käthe, „unbescheiden bin ich! Ich — — o!“

Aber bei alledem sah ihr ein heißes Schluchzen in der Kehle, das sie gewaltsam hinunterwürgen mußte und das ihr trotz ihrer großen Ermüdung den Schlaf verschendete.

Als die Natur endlich doch ihr Recht forderte und die Lider sich ihr bleischwer über die Augen senkten, durchriß ein kurzer, schriller Klingelton die Stille: — das Signal zum Aufstehen.

Zitternd fuhr sie empor und warf ihr Kleid über. Dann wusch sie sich, glättete ihr Haar und eilte nach unten, wo die gnädige Frau sie schon mit sichtbaren Anzeichen von Ungeduld erwartete.

„Gleich kommt die Friseurin. Ich wünsche, daß Sie zugegen sind und ihr zuschauen, damit Sie mich später frisieren können,“ sagte Frau Helene. „Setzen Sie sich dorthin. Nehmen Sie den Rock da. Die Schubborde ist durchgestoßen; Sie müssen sie erneuern.“

Käthe gehorchte schweigend. Frau Helene redete plötzlich in einem kurzen, scharfen Imperativ zu ihr, wie ihn bis jetzt noch niemand zu ihr gesprochen und wie ihn auch diese Frau bis dahin ihr gegenüber niemals angewandt hatte.

„Sie ist schlechter Laune, das kommt von der Reise,“ dachte Käthe, „oder ich bin nervös und täusche mich. Sie war doch sonst immer so nett zu mir!“

Mechanisch nahm sie die angewiesene Arbeit an und begann zu nähen. Bald darauf kam die Friseurin und die Toilette begann.

Nach etwa acht Tagen war Käthe soweit, daß sie Frau Helene frisieren konnte. Ueberhaupt war diese in allen Stücken mit „ihrem jungen Mädchen“, wie sie Fremden gegenüber Käthe bezeichnete, sehr zufrieden. Käthes guter Wille und ihr natürliches Geschick ersehnten sehr bald ihren Mangel an Erfahrung; schon nach wenigen Wochen besorgte sie das kleine Hauswesen mit einer Accurateße und Gewandtheit, die jedem Unbefangenen die Ueberzeugung aufdrängte, daß diese häusliche Wirksamkeit von jeher ihre Domäne gewesen sei. Und sie hatte viel zu thun, sehr viel. Frühmorgens kam die Portiersfrau und wusch die Fußböden auf, putzte die Stiefel und holte Feuerung aus dem Kellerraum. Das Mittagessen wurde aus einem nahen Restaurant gebracht und die Wäsche aus dem Hause gegeben, aber alle andere Arbeit, und es war derselben nicht wenig, lag allein auf Käthe. Frau von Langfeld selber rührte keinen Finger; im Gegentheile beanspruchte sie für ihre Person eine sehr umständliche Bedienung, die natürlich auch „ihrem jungen Mädchen“ oblag.

In Wirklichkeit war Käthe im vollen Sinne des Wortes „Mädchen für alles“. Nur der Umstand, daß sie mit ihrer Herrin an einem Tische speiste, unterschied ihre Stellung von der einer gewöhnlichen Köchin oder eines besseren Dienstmädchens.

tafeln vorläufig beendet, doch dürfe die Hoffnung nicht aufgegeben werden, daß es der Stadtgemeinde in absehbarer Zeit gelingen werde, die Frage betreffs slowenischer Straßenzuweisungen in günstiger Weise zur Lösung zu bringen. Der Bericht des Referenten wurde ohne Debatte zur Kenntnis genommen.

Gemeinderath Dr. Hudnik berichtete über den Recurs des Hausbesizers J. Klemenc gegen den Gemeinderathsbeschluss vom 16. October 1900. Bekanntlich wurde ein städtischer Grund am Krakauer Damm dem Besizer Jakob Bergant unter der Bedingung verkauft, daß dem Nachbar Klemenc die Zufahrt zu seinem Hause als Servitut gewahrt bleibe. Klemenc gab sich jedoch mit diesem Gemeinderathsbeschlusse nicht zufrieden und verlangt, daß ihm auch das Recht gewahrt bleibe, auf dem von Bergant künstlich erworbenen Grunde Wäsche trocknen zu dürfen. Der Recurs wurde als unbegründet abgewiesen.

Gemeinderath Dr. Starč berichtete über die Entscheidung des krainischen Landesauschusses vom 11. Mai 1901 in Angelegenheit des Recurses der Zeschko'schen Erben gegen die Gemeinderathsbeschlüsse vom 3. Juli und 9. December 1894. Der Landesauschuss gab dem Recurse in seinem vollen Umfange Folge und hob namentlich die Forderung der Stadtgemeinde auf, wonach die Zeschko'schen Erben anlässlich der Parcellierung ihres zwischen der Dalmatin- und Spinnergasse sowie der Bahnhofgasse und der ehemaligen Spitalsrealität gelegenen Grundes verpflichtet wurden, zu Straßenzwecken den erforderlichen Grund auch dann unentgeltlich abzutreten, wenn auf demselben sich noch Bauobjecte befinden. Der Gemeinderath beschloß, in dem erwähnten Punkte gegen die Entscheidung des Landesauschusses die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu ergehen.

Gemeinderath Dr. Starč berichtete weiters namens der Finanzsection über die Zuschrift des Bürgermeisters in Angelegenheit des Eintausches des für den Zubau zur Landwehrfaserne bestimmten Bauplatzes sowie in Angelegenheit der Errichtung einer Viehverladerampe beim städtischen Schlachthause. Mit Zuschrift vom 5. d. M. machte der krainische Landesauschuss die Mittheilung, daß das landschaftliche Bauamt über erhaltenen Auftrag drei Situationsstizzen des Erweiterungsbaues der Landwehrfaserne ausgearbeitet hat, und zwar eine bei Ausnützung des zu diesem Behufe bereits erworbenen Bauplatzes am Grubercanal und zwei Alternativen bei Ausnützung des von der Stadtgemeinde in Antrag gebrachten, im Norden der bestehenden Kaserne gelegenen Bauplatzes, welcher von Frau Kubella und Perbans Erben erst erworben werden mußte. Diese letztere vom Standpunkte des äußeren Eindruckes nicht unangenehme Lösung der Kasernbaufrage sei jedoch im Hinblick auf den Kostenpunkt für das Land nicht empfehlenswert. Um nun dem Landesauschusse entgegenzukommen und ihn für den Bau in der Front der bestehenden Landwehrfaserne zu bestimmen, beantragte die Finanzsection, daß im Sinne der Zuschrift des Bürgermeisters, das Land Krain von der Verpflichtung der Herstellung des Trottoirs beim neuen wie auch beim alten Kasernbau entbunden werde und daß die Gemeinde das Trottoir eventuell auf eigene Kosten herstelle und daß weiters durch 25 Jahre das für die Kaserne benötigte Wasser aus der städtischen Wasserleitung zum Selbstkostenpreise berechnet werde. Diese Begünstigung sei jedoch nur für den Fall einzuräumen, wenn das Land sich bereit erklärt, den am Grubercanal gelegenen Baugrund gegen Ueberlassung des seitens der Stadtgemeinde von Frau Kubella und Perbans Erben zu erwerbenden Baugrundes an der Landwehrstraße der Gemeinde abzutreten. Die Erwerbung dieses Baugrundes am Grubercanal wäre für die Stadtgemeinde umso mehr zu empfehlen, als sonst die Errichtung der angestrebten Viehverladerampe, wenn nicht unmöglich gemacht, so doch wesentlich erschwert werden würde. Die Errichtung der Viehverladerampe aber sei für die Apportionierung der Stadt unentbehrlich.

In der Debatte, welche sich in betreff der Sectionsanträge entspann, begrüßte Gemeinderath Rozak mit Ge-

Dies alles — ihre untergeordnete Stellung, die sich wesentlich von der ihr zugesagten Position unterschied, und die oft erdrückende Fülle von Arbeit, die ihr aufgebürdet wurde — hätte Käthe aber gern ertragen, wenn Frau Helene sie nur etwas besser behandelt haben würde. Nur äußerst selten war diese gut gelaunt genug, um ein freundliches Wort an ihre Untergebene zu richten. Meistens sprach sie in scharfem, knappem Befehlstone; nicht selten aber gerieth sie über irgendeine geringfügige Kleinigkeit dermaßen in Wuth, daß sie das bestürzte und fassungslose junge Mädchen mit einer Flut von Schmähungen und Schimpfworten überschüttete. Käthe fragte sich oft kopfschüttelnd, ob ihre jetzige Herrin wirklich mit jener freundlichen, wohlwollenden Dame, als welche sie Frau von Langfeld in Dresden kennen gelernt hatte, identisch sei. Eine derartige Verstellungskunst war ihrem kindlichen, schlichten Sinne einfach unverständlich. Außerdem wollte es ihr gar nicht in den Sinn, was Frau von Langfeld zu einer so unwürdigen Komödie hätte veranlassen können. Warum hatte sie sie unter allerhand falschen Vorpiegelungen mit sich nach Hamburg gelockt? So unerfahren Käthe in allem übrigen war, so mußte sie sich doch sagen, daß sie eine Stellung, wie diejenige, welche sie jetzt bekleidete, auch in Dresden zu jeder Stunde gefunden hätte.

Frau Helenens wirkliche Motive konnte sie freilich nicht errathen. Seitdem Helene ihrem Freunde Weipert die Mittheilung von der Erkrankung seines Schütlings und ihrem Entschlusse, Käthe zu sich zu

nughung die Bestrebungen bezüglich der Errichtung einer Viehverladerampe und legte in ausführlicher Weise deren Nothwendigkeit dar. Auch Gemeinderath Prebobic trat lebhaft für die Anträge der Section ein, welche bei der Abstimmung einhellig angenommen wurden.

Bürgermeister Hribar dankte dem Referenten für die gründliche Darlegung der Sachlage und gab dem Wunsche Ausdruck, daß der vom Gemeinderathe gefasste Beschluss beim Landesauschusse einen freundlichen Wiederhall finden möge.

Gemeinderath Svetek berichtete über die Zuschrift des Bürgermeisters, worin für die Anschaffung einiger Straßentafeln mit dopsprachiger Legende ein Credit von 800 K angesprochen wird. Für Udmat wurden seinerzeit nur slowenische Straßenzuweisungen und insolgedessen auch bloß slowenische Aufschriften festgestellt. Für die Beschaffung dopsprachiger Straßentafeln für diesen Stadttheil ist ein Aufwand von 800 K präliminirt. Hiemit im Zusammenhange wird der Polizeisection demnächst auch ein Antrag in betreff deutscher Straßenzuweisungen für Udmat zugehen. Der angesprochene Credit von 800 K wurde ohne Widerrede bewilligt.

Gemeinderath Dr. Hudnik referiert über das Gesuch des slowenischen dramatischen Vereines in Laibach um ein unverzinsliches Darlehen von 6000 K zur Tilgung einiger aus früheren Jahren stammender dringender Schulden und stellte den Antrag, daß in Würdigung der culturellen Bedeutung des slowenischen Theaters das angeführte Darlehen bewilligt und die Schuld durch jährliche Abzüge per 600 K von der ordentlichen Subvention in zehn Jahren amortisirt werde. Bei diesem Anlasse gedachte Gemeinderath Svetek einer anderen, ebenfalls mit finanziellen Calamitäten kämpfenden nationalen Institution — der Laibacher bürgerlichen Musikkapelle, welche in künstlerischer Beziehung zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Es wäre daher der dramatische Verein bei Gewährung des angesuchten Darlehens aufzufordern, der Frage näher zu treten, ob die bürgerliche Musikkapelle nicht schon in der kommenden Saison im slowenischen Theater Verwendung finden könnte. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Referenten Dr. Hudnik mit dem Zusatzantrage des Gemeinderathes Svetek angenommen.

Der selbe Referent berichtete weiters über die Bewilligung eines Nachtragscredits per 2052 K 68 h für den bereits beschlossenen Anlauf des Bauplatzes für die projectierte Staatsgewerbeschule an der Brühl. Die vorgenommene Vermessung des in Aussicht genommenen Bauplatzes ergab, daß das Flächenmaß des Bauplatzes um 1026 Quadratmeter größer ist, als ursprünglich angenommen und bei Berechnung des Kauffschillings als Basis festgehalten wurde. Der angesprochene Nachtragscredit wurde ohne Debatte bewilligt, desgleichen die in Antrag gebrachte Anschaffung von 8 Exemplaren des vaterländischen Wertes „Alt-Krain“, von denen 1 Exemplar im städtischen Archiv aufbewahrt, 7 Exemplare aber an die städtischen Schulen vertheilt werden sollen.

Der Recurs der krainischen Industrie-Gesellschaft gegen die Vorschreibung der 20 % Gemeindeumlage von der für den Betrieb in Serbola bei Triest vorgeschriebenen Erwerbsteuer wurde über Antrag des Referenten Dr. Hudnik abgewiesen, jedoch gleichzeitig ausgesprochen, daß die erwähnte Gemeindeumlage abgeschrieben werden soll, sobald die Gesellschaft den Beweis erbracht haben wird, daß ihr die directe Steuer in Abschreibung gebracht wurde.

Gemeinderath Dr. Starč berichtete namens der Finanzsection über das Gesuch des Kohlstoffvereines der Schuhmachergenossenschaft in Laibach um Bewilligung einer Subvention. Der Referent erklärte sich im Principe für die angeführte Subvention, doch müsse die Vorlage des ersten Rechnungsabschlusses abgewartet werden, um auf Grund desselben beurtheilen zu können, ob und in welcher Höhe die Subvention zu ertheilen wäre. Der Gemeinderath stimmte der Anschauung des Referenten bei.

nehmen, machte, stand sie mit ihm in regem Briefwechsel. Durch die „liebreiche Fürsorge“, welche sie seinem Schütlings erwies, fühlte er sich ihr aufrichtig zu Dank verpflichtet. Die kluge Dame hatte richtig combinirt: — das gemeinsame Interesse an Käthe bildete ein gewisses Band der Zusammengehörigkeit zwischen ihnen, durch welches sie Weipert eines Tages ganz an sich zu fesseln hoffte.

Nur ein Punkt verursachte ihr Unbehagen: die von Tag zu Tag lieblicher erblühende Schönheit des Mädchens. Schon jetzt passierte es öfters, daß die Blicke der ihnen auf gemeinsamen Spaziergängen Begegnenden über die wohlproportionierte Erscheinung der hübschen Witwe hinwegglitten und auf dem zarten, schönen Gesichte des jungen Mädchens haften blieben. Das genierte und ärgerte Frau Helene, und sie zog es deshalb meistens vor, allein zu gehen.

Als sie zu Anfang Mai einen Brief ihres Freundes aus Newyork erhielt, in welchem er seinen Besuch im Hochsommer in sichere Aussicht stellte, kam sie nach längerem Ueberlegen zu dem Entschlusse, Käthe bis dahin zu entlassen. Auf jeden Fall schien es ihr gefährlich, ihn mit dem wirklich anmuthigen und schönen Mädchen zusammenzubringen. Man konnte doch nicht wissen! Käthe mußte bis zu der Zeit auf jeden Fall „kalt gestellt“, das heißt in irgendeiner Weise unschädlich gemacht werden. Sie mußte irgend etwas anstellen, was imstande war, sie als eine seiner Theilnahme Unwürdige erscheinen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Antrag desselben Referenten wurde dem Unterstützungsvereine für slowenische Hochschüler in Graz eine Subvention von 200 K bewilligt, das Gesuch des österreichisch-ungarischen Hilfsvereines in Nürnberg um Subvention aber abschlägig beschieden.

Wegen vorgERICHTET Stunbe beantragte Gemeinderath Lenčc Schluss der Sitzung. Der Antrag wurde jedoch dahin abgeändert, daß die Sitzung bloß abgebrochen und am folgenden Tage fortgesetzt werden solle. Vor Unterbrechung der Sitzung stellte Gemeinderath Rozak an den Vorliegenden das Ersuchen, veranlassen zu wollen, daß die Mehrichtabfuhr auch in Udmat geregelt werde. Bürgermeister Hribar erklärte, diesbezüglich das Nöthige verfügen zu wollen, und schloß hierauf um 8 Uhr die Sitzung.

In der gestern abends fortgesetzten Sitzung berichtete zunächst Gemeinderath Svetek über die Rechnungsabschlüsse des Erdbeben- und des 3%igen Darlehensfondes. Die Einnahmen des Erdbebenfondes betragen 1900 2098 K 42 h, die Ausgaben 1244 K 36 h, und ergab sich somit ein Ueberschuß von 854 K 6 h. Die Bilanz dieses Fonds weist mit Ende 1900 ein actives Vermögen von 43.997 K 28 h aus. Der 3%ige Darlehensfond weist mit Ende 1900 887.932 K 60 h Einnahmen, 773.035 K 60 h Ausgaben, somit einen Ueberschuß von 114.896 82 K aus. Das zu Darlehenszwecken verfügbare Capital belief sich mit Schluss des Vorjahres noch auf 175.496 K 82 h. Beide Rechnungsabschlüsse wurden genehmigend zur Kenntnis genommen.

Sodann berichtete Gemeinderath Zuzek über das Gesuch des Besizers Anton Dečman um Auflassung der projectierten Chrill- und Methobstraße, welche von der Petersbrücke am Ambrozplaz zur Kuhnstraße führen soll. Der Dečman'sche Besitz wurde im Jahre 1894 parcellirt, und auf Grund dieser Parcellierung haben der Jesuitenconvent und Franz Faleschini dortselbst je einen Baublock käuflich erworben. Diese beiden projectieren nun gegen die angeführte Auflassung der Chrill- und Methobstraße, indem sie angeben, daß ihre Baupläge insolgedessen entwertet würden. Da sich auch das städtische Bauamt gegen die Auflassung der Straße ausgesprochen, beantragte der Referent die Abweisung des Gesuches.

In der Debatte, welche sich über den Antrag des Referenten entspann, ergriff zunächst Gemeinderath Dr. Rozak das Wort, welcher in seinen Darlegungen betonte, daß der Jesuitenconvent durch den Anlauf des Baublockes nicht auch das Recht auf Herstellung der erwähnten Straße erworben habe; und hätte er dieses Recht auch erworben, so hätte er dasselbe in dem Momente wieder eingebüßt, als die Frist der Baubewilligung für die projectierte Kirche abgelaufen war, ohne daß der Bau in Angriff genommen worden wäre. Es sei dies eine verwickelte Rechtsangelegenheit und deshalb stelle Rebner den Antrag, daß dieselbe der Rechtssection zur Berichterstattung zugewiesen werde.

Gemeinderath Prosenec stimmt mit dem Vorredner nicht überein. Der Gemeinderath müsse die Interessen der Gesamtheit vertreten und dürfe daher die Interessen einzelner Individuen nicht maßgebend sein. Die Straße müsse ausgebaut werden, sobald die öffentlichen Interessen dies erheischen und die Gemeinde dürfe sich das in der Bauordnung begründete Recht auf unentgeltliche Abtretung des zu Straßenzwecken erforderlichen Grundes nicht aus der Hand nehmen lassen. Gemeinderath Prosenec sprach sich schließlich für die Abweisung des Dečman'schen Gesuches aus.

Gemeinderath Dr. Hudnik gab der Ansicht Ausdruck, daß die fragliche Straße allerdings als Verkehrsstraße nicht von Wichtigkeit sei, allein die Käufer der anliegenden Parzellen hätten mit dem Besitze auch das Recht auf den seinerzeitigen Ausbau der im Regulierungsplane vorgesehenen Straße erworben. Da in diesem Falle somit die Rechtsfrage eine bedeutende Rolle spiele, werde Rebner für die Zuweisung der Angelegenheit an die Rechtssection stimmen.

Gemeinderath Dr. Starč betonte, daß der Jesuitenconvent den Baugrund für das Ordenshaus und für die projectierte Kirche theuer bezahlt habe, weil sich der Besizer zweifellos auch den zu Straßenzwecken abzutretenden Grund habe bezahlen lassen. Das Ordenshaus sei bereits ausgeführt und die Eintheiligkeit des Baues würde arg leiden, wenn die projectierte Straße aufgelassen würde, von welcher aus der Zugang zur Kirche in Aussicht genommen ist. Wenn die Kirche nicht conueniere, der soll halt nicht hineingehen, es wäre aber zu bebauern, wenn ein solch imponanter Bau wie die projectierte Kirche unterbliebe. Im übrigen mache Rebner darauf aufmerksam, daß erst in der gestrigen Sitzung die Parcellierung des Faleschini'schen Baublockes bewilligt und dem Parcellierungsverwerber somit das Recht erteilt wurde, an der projectierten Chrill- und Methobstraße zwei Häuser zu erbauen; und heute solle die Auflassung dieser Straße bewilligt werden. Wie reimte sich das?

Nachdem Gemeinderath Dr. Rozak nochmals für seinen Antrag eingetreten und Referent Zuzek den Antrag der Section auf Abweisung des Gesuches zur Annahme empfohlen hatte, wurde zur Abstimmung geschritten. Der Antrag des Gemeinderathes Dr. Rozak wurde mit geringer Majorität angenommen, und die Angelegenheit wird somit der Rechtssection zur Berichterstattung zugewiesen werden.

Dem weiteren Gesuche des Besizers Dečman in Angelegenheit der Parcellierung des südlichen Theiles seines Besitzes an der Elisabeth- und der Kuhnstraße wurde Folge gegeben und hinsichtlich der Verbauung das offene Bauystem mit einstöckigen Häusern genehmigt. Von der in Aussicht genommenen Pflasterung des Grabsteines zwischen dem Congregplatz und der Erjabeckstraße wurde vorläufig Abstand genommen; seinerzeit soll das Grabsteine in seiner ganzen Ausdehnung bis zur Römerstraße zur Pflasterung gelangen.

Gemeinderath Zuzek referierte weiters über die Zuschrift des Bürgermeisters in Angelegenheit der vorgebrachten Beschwerden einiger Bewohner der St. Jakobspfarre. Die

Beschwerden betreffen den schlechten Zustand des Trottoirs am Alten Markte und in der Florianigasse, die Beleuchtung der Karlstädterstraße und deren Reinhaltung, die Befestigung der Steinstufen bei den Hauseingängen an der Karlstädterstraße und in der Florianigasse, die Befestigung der Säulen und des Gitters bei der Florianikirche etc. Nachdem Gemeinderath Losi für die Befestigung der in der Beschwerte angeführten Uebelstände wärmstens eingetreten, wurde der diesbezügliche Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis genommen und beschlossen, in der Florianigasse noch ein elektrisches Stühlicht aufstellen zu lassen, mit den Hausbesitzern inbetreff der Befestigung der Steinstufen bei den Hauseingängen in Unterhandlungen zu treten und die übrigen Uebelstände nach Thunlichkeit zu beseitigen.

Schließlich referierte Gemeinderath Zuzek über den Recurs des k. l. Ingenieurs Jaromir Hanus gegen die magistratische Entscheidung in Angelegenheit des Umbaues des Wirtschaftsgebäudes neben seinem an der Kuhnstraße gelegenen Hause. Dem Recurse wurde Folge gegeben und die öffentliche Sitzung sodann um halb 9 Uhr abends geschlossen.

In der hierauf folgenden geheimen Sitzung wurde der städtische Oberwachmann Lorenz Breznik zum Wachcommandanten ernannt; auch wurden mehrere Personalangelegenheiten der Erledigung zugeführt.

(Militärisches.) Seine Majestät der Kaiser hat die Einführung von Schwimmsäcken in die Feldausrüstung der Cavallerie zu genehmigen geruht.

(Postdienst.) Das k. l. Handelsministerium hat die angesehene Einführung einer zweiten täglichen einspännigen Postbotenfahrt zwischen Tschernembl und Mötling unter gleichzeitiger entsprechender Abänderung der Courordnung der Postbotenfahrt Gottschee-Tschernembl bewilligt.

(Ernennungen und Veränderungen im politischen Dienste.) Der k. l. Landespräsident im Herzogthume Krain hat die Landesregierungs-Concipisten Sebastian Graf Giobanelli v. Gerstburg, Otto Merk und Franz Freiherrn von Lazarini zu Bezirkscommissären und die Landesregierungs-Concepts-Praktikanten Dr. Johann Vrtačnik und Michel Angelo Zois v. Edelstein zu Landesregierungs-Concipisten ernannt. Der Bezirkscommissär Anton Klein in Stein und der Landesregierungs-Concepts-Praktikant Paul Svetec in Adelsberg wurden zur Dienstleistung bei der Landesregierung einberufen; Bezirkscommissär Dr. August Ritter von Bannizza in Krainburg wurde nach Stein, Bezirkscommissär Sebastian Graf Giobanelli in Laibach wurde nach Adelsberg, Landesregierungs-Concipist Siegmund Freiherr von Gussich wurde zur Bezirkshauptmannschaft Umgebung Laibach, Landesregierungs-Concepts-Praktikant Dr. Victor Vincenz Schweigel zur Bezirkshauptmannschaft Krainburg versetzt.

(Aufhebung der chirurgischen Gremien.) Die gestrige „Wiener Zeitung“ publiciert das Gesetz vom 29. Juni 1901, betreffend die Aufhebung der chirurgischen Gremien und die Ueberweisung des Vermögens derselben an die Kerkzammern. Das Gesetz trat mit dem gestrigen Tage in Wirksamkeit.

(Fünfzigjähriges Lehrerjubiläum.) Außer dem Oberlehrer Herrn Franz Rattelj wird heuer auch Herr Josef Messner, Oberlehrer in Comenna, sein 50jähriges Dienstjubiläum begehen.

(An der hiesigen Handelslehranstalt.) Mahr haben sich in der Zeit vom 26. bis 29. Juni zwölf Privatistinnen den diesjährigen Schlussprüfungen an der Anstalt mit nachstehender Beurtheilung unterzogen: fünf Damen mit vorzüglichem, drei mit lobenswerthem, drei mit befriedigendem und eine mit genügendem Erfolge. — Der bereits seit zwanzig Jahre an der Handelslehranstalt bestehende Handelskurs für Damen steht zur Zeit unter der bewährten-praktischen Leitung des Beamten der krainischen Sparcasse, Herrn Josef Koeger, und heuer soll diesem Kurse, der bisher die obligaten Handelsfächer umfasste, ein Unterrichtskurs für Stenographie und Schreibmaschinen schreiben unentgeltlich angegliedert werden. Die Anmeldungen für den nächstjährigen, vom 1. October 1901 bis Ende Juni 1902 dauernden Vorbereitungskurs werden bei der Handelslehranstalt selbst oder bei Herrn Koeger entgegengenommen.

(Bezirkslehrerconferenz in Kotel.) Am 8. d. M. fand im Schulgebäude in Kotel die diesjährige ordentliche Bezirkslehrerconferenz des Schulbezirktes Loitsch statt. Der Vorsitzende, Bezirksschulinspector Herr Thuma, eröffnet die Conferenz mit einer herzlichen Ansprache an die Versammelten und ernannte zu seinem Stellvertreter den Oberlehrer Herrn Sest aus Zirkniz. Zu Schriftführern wurden per acclamationem die Herren Lehrer J. Vogelnik und A. Sabec aus Zbida gewählt. Der Vorsitzende theilte sodann die an den inspicirten Schulen gemachten Wahrnehmungen mit und eiferte die Lehrer an, mit allen Kräften auf eine gute Volksschulbildung hinzuwirken. Ferner wurden Anträge zur Revision der Lehrpläne vom Jahre 1886 gestellt; es referierten: Herr Oberlehrer Jeglic für ungetheilte zweiclassige Volksschulen, Herr Oberlehrer Rabaj für getheilte zweiclassige Volksschulen, Herr Oberlehrer Benedek für ungetheilte dreiclassige Volksschulen, Herr Oberlehrer Vikar für dreiclassige Volksschulen mit theils ganz, theils halbtägigem Unterrichte in der 1. und 2. Classe und Fräulein Industriellehrerin Gostisa über die weiblichen Handarbeiten für sämtliche Schulkategorien. Mit den Lehrplänen der übrigen Schulkategorien hatte sich die Bezirkslehrerconferenz in Adelsberg befasst. Bei diesem Punkte der Tagesordnung entspann sich eine längere Debatte, an welcher viele Lehrer theilnahmen. — Sodann folgte der Bericht der Bibliotheks-Verwaltungs-

commission und die Ueberprüfung der Rechnungen durch Herrn Lehrer Novak und Fräulein Lehrerin Jannochna aus Zbida. — In die Bibliotheks-Verwaltungscommission und in den ständigen Ausschuss wurden die gewissen Functionäre wieder gewählt. Nach Erschöpfung der Tagesordnung wurde die Conferenz durch den Vorsitzenden mit einem Slava auf Seine Majestät den Kaiser und durch Abzingen der Volkshymne geschlossen. — Der neu ernannte Bezirkshauptmann, Herr Tetaovic, begrüßte telegraphisch die Conferenzmitglieder, welche ihm dann auch telegraphisch ihren Dank ausdrückten. Herr Oberlehrer Sest dankte dem Herrn Bezirksschulinspector für die umsichtige Leitung der Conferenz und für alle guten Rathschläge. — Im Gasthause des L. Sebenitar in Kotel fand ein gemeinschaftliches Mittagsmahl statt. Sodann wurde ein Concert veranstaltet, in welchem ausgewählte Gesangsstücke sowie musikalische Productionen des Adelsberger-Salonorchesters zu vollster Geltung kamen und vielen Beifall erhielten. V.

(Enthüllung eines Grabdenkmals.) Man schreibt uns aus Unterloitsch: Am 8. d. M. vor der Lehrerconferenz für den politischen Bezirk Loitsch wurde in Kotel das Grabdenkmal des verstorbenen Oberlehrers Joh. Pözenel enthüllt. Wie der unerbittliche Tod die Reihen unserer bewährten Schulmänner und Lehrer lichtet, beweist schon der Umstand, daß dem Vereine der Lehrer und Schulfreunde des Bezirktes Loitsch seit dessen zwölfjährigem Bestande die traurige Pflicht oblag, bereits das achte Grabdenkmal seinem Mitgliede und Berufsgenossen aufzustellen und zu enthüllen. Um halb 9 Uhr früh celebrierte Herr Pfarrer J. Ferjanec aus Zavrak in der Dorfkirche zu Kotel ein Lobtenamt für den Verbliebenen, dem die gesammte Lehrerschaft des Bezirktes, die Schuljugend von Kotel und eine Unzahl von Freunden und Verehrern des Verewigten beizuhnten. Unter der bewährten Leitung des Lehrers von Zirkniz, Herrn Ferdinand Zubanc, besorgte ein gemischtes Octett in vorzüglichster Weise den Kirchengesang. Nach Anhörung des Seelenamtes begab sich alles auf den nahen Dorffriedhof. Hier brachte die Lehrerschaft das Grablied Blagor mu zu Gehör und Herr Oberlehrer Josef Benedek aus Planina als Obmann des Vereines hielt dem Verewigten einen tiefempfundnen Nachruf. Nach abermaligem Vortrage eines Grabliedes schloß die erhebende Feier und die Lehrerschaft verabschiedete sich mit einem „Ruhe sanft“ von ihrem in Gott ruhenden Collegen. A. P.

(Ein Militär-Concert) wird heute abends im Garten der Bahnhofrestauration stattfinden. Eintritt frei. — Das Programm umfaßt folgende Musikstücke: 1.) Marsch. 2.) „Morgenblätter“, Walzer von Strauß. 3.) „Dichter und Bauer“, Ouverture von Suppé. 4.) Duett aus der Oper „Aida“ von Verdi. 5.) „Operettenschau“, Potpourri von Bretsch. 6.) „Kreuzlöcher“, Polka frang. von Christoph. 7.) „Plaudereien“, großes Potpourri von Komzaf. 8.) „Militärmarsch Nr. 1“ von Schubert. 9.) Solbatenchor aus der Oper „Faust“ von Gounod. 10.) „So leb'n wir alle Tage“, Walzer von Ziehrer. 11.) „Luftiges Marschpotpourri“ von Komzaf. 12.) „Diana-Galopp“ von Felsner.

(Öffentliche Schülerproduction.) Wie bereits gemeldet, findet heute von 7/8 bis 8 1/4 Uhr abends im großen Saale des „Mestni Dom“ eine öffentliche Production der Zöglinge der „Glasbena Matice“ statt. Das Programm lautet folgendermaßen: I. Abtheilung: 1.) W. A. Mozart: Menuett aus der Symphonie in Es-dur, am Clavier vorgetragen von Fräulein Aloisia Stebi (Schule Bedral). 2.) J. L. Duffel: La chasse, am Clavier vorgetragen von Fräulein Marie Jekovec (Schule Serbie). 3.) Mendelssohn: Barcola, Fis-Moll, am Clavier vorgetragen von Fräulein Amalie Jeglic (Schule Serbie). 4.) St. Heller: Vortragsstudie, am Clavier vorgetragen von Fräulein Marie Puc (Schule Serbie). 5.) a) A. Nedved: Na tujih tleh, b) Fr. Serbie: Kakor dih na cvetju mladem, Lieder, vorgetragen von Fräulein Angela Malič (Schule Serbie). 6.) C. M. Weber: „Rondo brillante“, für Clavier, vorgetragen von Fräulein Anna Kilar (Schule Praprotnit). 7.) J. Raff: „Zabljau“ aus Op. 75 Nr. 2, am Clavier vorgetragen von Fräulein Marianne Laharnar (Schule Bedral). 8.) a) A. Thomas: Romanze aus „Mignon“, b) Braga: Serenade mit Violin- und Clavierbegleitung, beides gesungen von Fräulein Zvanka Peršl (Schule Serbie), Violinbegleitung Herr Hugo Serbie. 9. St. Heller: Zwei Präludien aus Op. XIV und XX, am Clavier vorgetragen von Fräulein Marie Rolli (Schule Procházka). 10. L. van Beethoven: Finale aus der Sonate in Es-dur Op. 10, Nr. 1, am Clavier vorgetragen von Fräulein Biba Prelesnik (Schule Procházka). 11.) a) J. Brahms: Na polju sem sam, b) J. Brahms: Nevesta ljubav, Lieder, vorgetragen von Fräulein Minka Roos (Schule Hubad). 12.) J. Raff: Tour à cheval, aus Op. 75, Nr. 8, am Clavier vorgetragen von Fräulein Zvanka Peršl (Schule Bedral). 13. A. Rubinstein: Melodie, am Clavier vorgetragen von Herrn Rudolf Reich (Schule Procházka). 14.) C. M. Weber: Romanze aus der Oper „Der Freischütz“, gesungen von Fräulein Erna Povše (Schule Hubad). — II. Abtheilung: 15.) B. Blödel: Duett aus der Oper „Im Brunn“, gesungen von Fräulein Erna Povše und Minka Roos (Schule Hubad). 16.) F. Chopin: Tarantella für Clavier, Op. 43, vorgetragen von Fräulein Auguste Rolli (Schule Procházka). 17.) a) R. Bendl: Perčeva prosnja, b) Jv. v. Zajc: Domovini, Lieder, vorgetragen von A. Polasek (Schule Serbie). 18.) H. Sitt: Concertino für Violine, op. 65, vorgetragen von Herrn Milan Lenarčič (Schule Bedral). 19.) Dr. A. Dvorak: Arie der Zvataba aus dem Oratorium „Die heil. Ludmilla“, b) R. Schumann: Nikar mo ne vabite, gesungen von Fräulein Olga Plauh von Kellersfeld (Schule Hubad). 20.) A. Rubinstein: Tarantella für Clavier, op. 6, vorgetragen von Fräulein Paula Razman (Schule Procházka). 21.) Grieg: Finale

aus der Sonate op. 7, am Clavier vorgetragen von Fräulein Emma Rolli (Schule Procházka). 22.) D. Nicolai: „Die lustigen Weiber von Windsor“, gesungen von Fräulein Mira Dev (Schule Hubad). 23.) F. Chopin: Scherzo, op. 39, am Clavier vorgetragen von Fräulein Hilba Schinzl (Schule Procházka). — Zwischen der I. und II. Abtheilung eine Pause von zehn Minuten. — Der Eintritt ist jedermann gestattet.

(Presseren-Concert in Littai.) Man schreibt uns von dort: Etwa vierzig Jahre sind es her, seitdem die Kunst des Gesanges und der Musik in unser Saubthal, in die in echt brüderlichem Verhältnisse zu einander stehenden Orte Littai und St. Martin Eingang gefunden hat. Ein derzeit noch als Schulmann wirkender Mann gab den Impuls hiezu, und seine Nachfolger, zumeist in gleicher Sphäre dienende Männer, suchten nach Kräften in bester Fußstapfen zu treten und das Bestehende zu erhalten und zu vervollkommen. Das Werk gelang, und die Freude sowohl zum Gesange, als auch zur Musik lebt heute in den genannten Orten mächtiger denn je. Dies bewies am besten das vom Leseberein in Littai am verfloffenen Sonntag zu Gunsten des Presseren-Denkmalfondes veranstaltete Presseren-Concert mit dem bereits gebrachten Programm. Geräumig war die Zeit vor dem Beginne füllte ein gewähltes Publicum die Littai und St. Martin sowie aus anderen Gegenden (Laibach zählte man etwa 20 Gäste) den geräumigen Saal der Restauration „zur Post“ bis aufs letzte Plätzchen. Die Leitung des Concertes lag in den Händen des hiesigen richtsadjuncten, Herrn Friedrich Nerat; als Solisten fungierten Fräulein Fanny Bilina (Sopran) und Herr Johann Ditrich (Bariton). — Den Abend eröffnete Reiffers Duveture zur Oper „Felsenmühle“. Das durch einige bewährte Kräfte aus der Umgebung verstärkte gemischte Streichorchester brachte das Stück mit Schwung und Exactheit zur Aufführung, so daß rauschender Beifall den Musikern belohnte. — Der große gemischte Chor Krizanora morju von Bazin-Bendl wurde seitens eines Massenchores von Sängerinnen und Sängern aus den eingangs erwähnten Orten in einer für die hiesigen Verhältnisse musterartigen Weise zum Vortrage gebracht. Die wichtige Kraft des Männerchores, stellenweise verschmolzen mit leichter Zartheit des Frauenchores, manchenmal in chaotischer Stimmengewir übergehend, aus welchem Gewirre sich wiederholt in flehend einsehendem Tone der Hymnus des Allmächtigen erhebt, um sodann einen gewaltig erklärenden Schluss zu finden, übte mächtige Wirkung. — In der Solonummer aus der Oper Prodana nevesta brachte Fräulein Bilina, eine gebürtige Laibacherin, das Pransolo zu tiefer Wirkung, wozu nicht wenig ihre sympathische Stimme beitrug. Die Sängerin wurde durch getheilten Beifall und durch ein Bouquet geehrt. — Fräulein Ljubica ist eine Composition, welche eines bewährten Drillmeisters bedarf, damit sie in jener Form zum Ausdruck gebracht wird, wie es in den Intentionen des Componisten gelegen sein mag. Der Gesangschor bewies durch die Aufführung der Ballade die vollkommene Beherrschung des Apparates, wofür ihm allgemeines Lob zutheil wurde. Eine technisch vorzügliche Leistung bot Herr Paul L. aus Laibach in der Violoncell-Fantasia von Jules de Smet op. 25; er brachte die Nummer mit Virtuosität zur Geltung und wurde ebenfalls durch warmen Beifall geehrt. — Im Orchester aber bildete der achtstimmige gemischte Chor Pomladna romanca von Zdenko Fibich. Das Tonstück, welchem sich Fräulein Bilina und Herr Ditrich vorzügliche solistische Kräfte bewährten, errang, von Herrn Nerat kunstförmig dirigiert und von Fräulein Olga Sterle aus Sagor am Clavier sowie von Herrn Peter Zerb aus Littai am Harmonium begleitet, stürmischen Erfolg. Insbesondere mögen die reine Intonation, die schönen Stimmen und der zarte Vortrag lobend hervorgehoben werden. — Im Bariton-Solo Nozakonski mati von Dr. Benjamin Zpavic bewies Herr Ditrich Solist sein Können. Dessen, namentlich in der hohen Lage wohlklingende Stimme ist gut geschult; sein Vortrag zeugt von musikalischer Intelligenz. — Wagners weltbetamter Eingang zum dritten Act und Hochzeitschor aus der Oper „Lohengrin“, vom Orchester schwingvoll vorgetragen, schloß den interessanten Abend, welcher sowohl dem Comitee als auch dem Dirigenten, dem Orchester und dem Chöre hoher Ehre gereicht. Nur reine Begeisterung für die Kunst vermochte auf dem Lande ein so gewähltes Programm zum siegreichen Erfolge zu führen, da ja dasselbe bis zur Ausführung ungezählte Proben erheischt hatte. Den schönsten Lohn dürfen wohl der Dirigent und die Mitwirkenden beim Bewußtsein gefunden haben, daß durch das Concert ein Publicum reine und ideale Kunstgenüsse vermittelt worden sind!

(Waffengebrauch.) Am 2. d. M. wurde Dornegg von der k. l. Gendarmerie ein fremder Mann welcher sich zuerst Karl Gzontos, später Adam Delehan nannte, wegen Landstreicherei und Ausweislosigkeit verhaftet. Da derselbe hiebei Widerstand leistete, machte der Postführer Andreas Krize von seiner Waffe Gebrauch und verletzte ihm einen Bajonettstich in den rechten Oberschenkel. Der Leichtverletzte wurde dem k. l. Bezirksgerichte in Zirkniz eingeliefert.

(In der Kinnsee ertrunken.) Aus Gottschee theilt man uns mit, daß am 9. d. M. nachmittags bei 11 Jahre alte, aus Zwischlern gebürtige Alois Sturm, Schüler der dritten Volksschulklasse in Gottschee, beim Baden ertrunken ist.

(Entwischen.) Gestern nachmittags ist von beim Baue der landchaftlichen Burg beschäftigten Zwangslingstheilung der circa 50 Jahre alte Zwangsling Engelbert Huber entwischen.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Die Landtage.

Innsbruck, 10. Juli. Die italienischen Abgeordneten setzten die Obstruction fort, indem sie zahlreiche, umfangreiche Interpellationen einbrachten. Der Landeshauptmann schloß die Sitzung mit dem Beifügen, daß er die nächste Sitzung schriftlich bekanntgeben werde.

Brünn, 11. Juli. Der Landtag hat mit den Stimmen der Czechen und der Großgrundbesitzer gegen die Stimmen der Linken den Antrag auf Errichtung zweier czechischer Oberrealschulen angenommen. — Der Landtag wurde unter begeisterten Hoch- und Slavaturufen auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen.

Berunglückte Touristen.

Innsbruck, 10. Juli. Beim Absteige vom Sulzfluh (Borarlberg) zur Landauerhütte sind vorgestern auf dem Schneefeld der Med.-Dr. Paul Schwarzbach aus Dresden sowie Herr und Frau Professor Maler aus Nordheim abgestürzt. Ersterer ist todt, die beiden anderen sind verletzt.

Die Pest.

Marseille, 10. Juli. Gestern abends ereignete sich unter den arabischen Heizern des „Laos“ ein neuerlicher Pestfall. Von den während der Fahrt Erkrankten ist heute früh einer gestorben. Der Zustand dreier anderer ist noch immer sehr bedenklich, doch schreitet die Genesung der übrigen günstig fort. Der Gesundheitszustand der Passagiere und der Bemannung ist ein vortrefflicher.

Constantinopel, 9. Juli. Es heißt, daß ein englischer Bacteriologe, welcher in Indien die Pest studiert hat, hieher berufen worden sei.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Kleine Bibliothek Langen: Bd. 37. Bodmann, L. v., Jakob Schläpfer, K 1.20; Bd. 38. Maupassant, G. de, Das Loch, K 1.20; Bd. 39. Tschedoff A., Ja die Frauenzimmer, K 1.20. — Geibel Em., Sophonisbe, K 3.60. — Langmann Ph., Bartel Lurafer, K 2.40. — Lindau P., Arme Mädchen, K 4.80. — Stray R., Die ewige Burg, K 3.60. — Lindau P., Spigen, K 4.80. — Stray R., Der weiße Tod, K 3.60. — Daudet E., Angélique Mongantier, K 3.60. — Senden N., Boris Simanoff, K 4.80. — Bapp A., Die Gymnastin und andere Novellen, K 3. — Perfall, A. Freih. v., Die Sonne, K 4.80. — Bapp A., Mutterjohn, K 4.80. — Bapp A., Die Klugen und die Schläuen, K 4.80. — Leitgeb, D. S., Sidere cordis, K 4.80. — Janitschek M., Vom Weibe, K 2.40. — Gorki M., Goldschmied, K 2.40. — Gorki M., Der Pilger, K 2.40. — Galkens moderne Bibliothek: Bd. I. Georgy E., Diesseits und jenseits der Viebe, K 60; Bd. II. Perfall, A. v., Aus der Schule der Ehe, K 60; Bd. III. Nomodi, L. v., Distinguiert, K 60; Bd. IV. Aimé Duc., Sind es Frauen? K 60; Bd. V. Battke Ida, Kleine Mädchen, K 60; Bd. VI. Schöbel A., Talmi-Liebe, K 60; Bd. VII. Marco L., Wie sie lieben, K 60; Bd. VIII. Reisdner, W. v., Die Unschuld, K 60. — Raurof Léon, Das lachende Paris, K 1.20. — Maday John S., Der Schwimmer, K 4.80. — Bang S., Leben und Tod, K 2.40. — Wildenbruch, E. v., Der General-Feldoberst, K 2.40. — Elbe, A. v. d., Des lustigen Heinz Bekennnisse, K 4.80. — Sperl A., Hans Georg Portner, K 8.40. — Gorki M., In der Steppe, K 2.40. — Galkens Miniaturbibliothek: Nr. 49. Pleißner A., Das Modell ohne Kopf, K 1.20; Nr. 57. Schoebel A., Salongespenser, K 1.20; Nr. 58. Fogl M., Mein Herz den Frauen, K 1.20; Nr. 59. Teimann R., Visionen, K 1.20; Nr. 60. Kurz-Ebheim Fr., Die schöne Witfrau, K 1.20; Nr. 61. Schleitner A., Angela, K 1.20. — Jung-Besellenbibliothek, IV. Serie: Bd. 1. Eine feine Bader-

bekanntschafft, K 60; Bd. 2. Villa und Lotte, K 60; Bd. 3. Warum nicht? K 60; Bd. 4. Die Gretche aus Wilmersdorf, K 60; Bd. 5. Die Schattenseiten, K 60; Bd. 6. Das Foulardkleid, K 60; Bd. 7. Ein Hochzeitsabend, K 60; Bd. 8. Ein schlechtes Mädchen, K 60; Bd. 9. Ein Freundesraß, K 60; Bd. 10. Der Dufensfreund, K 60. Borräthig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 10. Juli. Graf v. Csáky, Reichstagsabgeordneter; Cermal, Ingenieur; Groß, Kleindic, Kfzte., Budapest. — Bilfort, Linienchiffslieutenant, Pola. — Bubaf, Inspector; Baron Dreifeld, Capitän; Sattari, Familie Sabel, Rudany, Private; Tremisiani, Mattinelli, Kfzte., Triest. — v. Tomanni, Privat, Görz. — Felancic, t. l. Bezirkshauptmann, Voitsch. — Kreibisch, Ingenieur, Pilsen. — Kinkl, Ingenieur; Weinberger, Kfm., Graz. — v. Hercob, Privat, f. Tochter, Ugram. — Dr. Rüb, Gäbner, Private, Berlin. — Weiskopf, Lauffig, Kfzte., Prag. — Robitschek, Kfm., Karlig. — Gelet, Kfm., München. — Gärtner, Kfm., Nürnberg. — Krey, Kfm., Wöhlen. — Fischer, Kfm., Linz. — v. Rott, Fabrikant; Schöb, Ingenieur; Ripl, Privat; Koralek, Pressburger, Walter, Firscheid, Mageritsch, Bernhart, Bellat, Neumann, Bühler, Berger, Blajchy, Mittler, Vekits, Erber, Dirsch, Grasser, Kfzte., Wien.

Verstorbene.

Am 8. Juli. Maria Cordula Mercher, Urjulinerin, 74 J., Congressplatz 17, Apoplexia cerebri. Im Sichenhause. Am 8. Juli. Josef Geiger, pens. Postconductor, 86 J., Marasmus senilis. Im Civilspitale. Am 5. Juli. Josef Zevsevar, Tagelöhner, 50 J., Tuberculos. univ.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 10. Juli. Die Durchschnittspreise auf dem heutigen Markte stellten sich wie folgt:

Table with market prices for various goods like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc. Columns include 'Markt-Preis' and 'Waren-Preis' with sub-columns for 'K', 'h', 'K', 'h'.

Lottoziehung vom 10. Juli.

Brünn: 82 84 51 55 18.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 308.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with meteorological data including date, time, barometer, wind, and sky conditions.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funkef.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75.000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenform auf Leinwand gespannt 80 fr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Schüler-Farben

in großer Auswahl bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (930) 11-4

Hotel Lloyd.

Heute Donnerstag den 11. Juli

Concert

der städtischen Musikkapelle.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein (2551) Josefine und Karl Poóivaunik.

Heute Donnerstag den 11. Juli

im Bahnhofrestaurations-Garten

grosses

Militär-Concert

der vollständigen Musikkapelle des k. u. k. 27. Infanterie-Regiments

unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Anstich von feinstem Münchner

Franciscanerbräu

aus der Leistbrauerei München sowie von Reininghauser Märzenbier. (2539) 2-2

Erlaube mir dem P. T. verehrten Publicum höflichst anzuzeigen, dass die Restaurations-Localitäten vollständig renoviert wurden und ich dieselben zur Führung übernommen habe.

Durch Verabreichung feinsten und echten Getränke, durch Führung exquisitester Küche und prompteste Bedienung werde ich es zu meiner vornehmsten Pflicht machen, die mich behrenden P. T. Gäste in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Um zahlreichen Besuch bittet höflichst hochachtungsvoll

Jakob Hafner

früher Bahnhofrestaurateur in St. Peter und Divacca.

Curort

Rohitsch-

Sauerbrunn.

Südbahnstation Pölschach.

Prachtvoller Sommeraufenthalt.

Für Magen-, Leber- und Nierenleiden, Zuckerharnruhr, Gallensteine, Katarrhe der Schleimhäute. Prospekte durch den Director.

(1168) 17-14

(2549) C. 77/1, C. 78/1

Oklic.

Zoper 1.) Marijo Hladnik v Mrzlemlogu in 2.) zoper Simona Lampeta v Crnemvrhu, katerih bivališče je neznan, so se podale pri c. kr. okrajni sodniji v Idriji po ad 1. Francetu Zgave iz Mrzlega st. 6 in ad 2. po Janezu Raznozniku iz Crnegavrha tot varuha ml. Janeza Pirca tozbe zaradi izbrisov vknjizhenih terjatev. Na podstavi tozb odredili so se naroki za ustno sporno razpravo na dan 19. julija 1901, dopoldne ob 9. uri, pri tej sodniji. V obrambo pravic tozhenih se postavlja za skrbnika gospod Franc Nagode v Idriji. Ta skrbnik bo zastopal tozence v oznamenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, lokler se ne oglasijo pri sodniji ali ne imenujejo pooblastenca. C. kr. okrajna sodnija Idrija, odd. I, dne 8. julija 1901.

(2475)

E. 54/1

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Ane Jebačin v Ljubljani bo

dne 31. julija 1901,

dopoldne ob 9. uri, pri spodaj oznamenjeni sodniji, v izbi st. III, dražba zemljišča vložek številka 35 kat. obč. Dolenjavo.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 3548 K. Najmanjši ponudek znaša 2366 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnine (zemljiško-knjizni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike itd.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamenjeni sodniji, v izbi st. I, med opravnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred za-

četkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati glede nepremičnine same.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnini pravice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolisu spodaj ozmenjene sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblastenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnija Senožeče, dne 22. junija 1901.

(2518) Nc. I. 161/1

Oklic.

Knjizica prve dolenske posojilnice v Metliki st. 3758 v vrednosti 114 K se je zgubila.

Tisti, ki je sedaj v posesti knjizice, se naj oglašijo v šestih tednih in

naj dokaže svoje pravice do nje, ker bi se sicer po preteku omenjenega časa nično izrekla.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki, odd. I, dne 5. julija 1901.

(2503) 3-1 A. 189/1

Oklic.

Vsi oni, ki imajo iz zapuščine dne 5. marca 1901 v Kropi st. 91 neporočno zamrle posestnice in trgovke Neze Pirc kaj terjati, se pozivajo, da naj pri za

dan 20. avgusta 1901,

dopoldne ob 9. uri, tusodno, v sobi st. 1, določenem naroku svoje terjatve ustno ali pa do tja pismeno priglase, ker sicer bi jim do zapuščine, ako bi se v plačilo priglasih dolgov do cela porabila, pristojalo le toliko pravic, kolikor jim gre iz morebitne zastavne pravice.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici, odd. I, dne 3. julija 1901.

Course an der Wiener Börse vom 10. Juli 1901.

Nach dem officiellen Coursblatt

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks. Columns include 'Geld', 'Warr', and 'Kurs'. Major sections include 'Allgemeine Staatsschuld', 'Pfundbriefe etc.', 'Actien', and 'Banken'.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechsel-Geschäft, located at Laibach, Spitalgasse. Includes text about private deposits and exchange services.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 156.

Donnerstag den 11. Juli 1901.

(2548) 3-1 Concurs-Ausschreibung. An der zweiclassigen Volksschule in Lustthal ist mit Beginn des nächsten Schuljahres eine erledigte Lehrstelle mit den normalmäßigen Bezügen definitiv, eventuell provisorisch wieder zu besetzen.

(2547) 3-1 Fehrmelle. An der dreiclassigen Volksschule in Grabovo gelangt eine Lehrstelle mit den systemmäßigen Bezügen und dem Genuße einer Naturalwohnung zur Besetzung. Die gehörig instruierten Gesuche sind im vorgeschriebenen Wege bis 7. August 1901 hieramts einzubringen.

(2434) 3-3 Concurs-Ausschreibung. Am Staatsgymnasium in Rudolfswert kommt mit Beginn des Schuljahres 1901/1902 eine wirkliche Lehrstelle für classische Philologie (mit deutscher und slovenischer Unterrichtssprache) mit den im Besetze vom 19. September 1898, R. G. Bl. Nr. 173, normierten Bezügen und Ansprüchen zur Besetzung.

(2515) 3-2 Concurs-Ausschreibung. An der zweiclassigen Volksschule in Bas wird die Oberlehrerstelle mit den normierten Bezügen zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung ausgeschrieben.

(2512) 3-2 Edict. Beim gefertigten k. l. Kreisgerichte erliegen aus den folgenden Straffällen die unten verzeichneten Effecten, deren Eigenthümer bisher unbekannt geblieben sind: 1.) Untersuchung gegen Martin Grovin poto. Diebstahles; Gegenstand: Eine Eisgabel, zwei Brennzeuge, ein Birkel, ein Paar Brandsohlen, Oberleder für ein Paar Schuhe, ein Paar Augengläser; Tag der Uebernahme und Actenzeichen: 8. Mai 1900, Vr. 127/00.

(2516) 3-3 Concurs-Ausschreibung. An der fünfclassigen Knaben-Volksschule in Reifnitz wird eine Lehrstelle mit den normierten Bezügen mit dem Besetze definitiv, eventuell provisorisch Besetzung ausgeschrieben, dass wegen der geringen Fortbildungsschule nur auf eine mehrjährige Lehrkraft reflectiert wird.

(2477) 3-2 Concurs-Ausschreibung. Im Schulbezirke Rudolfswert werden nachstehende Lehrstellen zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung ausgeschrieben. 1.) Die Lehrer- und Leiterstelle an der einclassigen Volksschule zu Ambrus mit den gesetzlichen Bezügen und dem Genuße einer Naturalwohnung. 2.) Die zweite Lehrstelle an der zweiclassigen Volksschule in Döbernitz mit den gesetzlichen Bezügen nebst Naturalwohnung.

(2516) 3-3 Concurs-Ausschreibung. An der zweiclassigen Volksschule in Bas wird die Oberlehrerstelle mit den normierten Bezügen zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung ausgeschrieben.

(2512) 3-2 Edict. Beim gefertigten k. l. Kreisgerichte erliegen aus den folgenden Straffällen die unten verzeichneten Effecten, deren Eigenthümer bisher unbekannt geblieben sind: 1.) Untersuchung gegen Georg Bettan poto. Diebstahles; Gegenstand: Eine goldene Kette, zwei Fingerlinge, vier Münzen, eine silberne Taschenuhr; Tag der Uebernahme und Actenzeichen: 16. December 1900, Vr. IV 495/00.

(2516) 3-3 Concurs-Ausschreibung. An der zweiclassigen Volksschule in Bas wird die Oberlehrerstelle mit den normierten Bezügen zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung ausgeschrieben.

(2511) 3-2 Concurs-Ausschreibung. An der vierclassigen Volksschule in Rabmannsdorf ist eine Lehrstelle mit den gesetzlichen Bezügen durch eine männliche Lehrkraft definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen. Der ernannte Lehrer findet einen Nebenverdienst an der mit dieser Volksschule verbundenen gewerblichen Fortbildungsschule.

(2533) 3-2 Kundmachung. Es wird hiemit bekanntgegeben, dass die Jagdpächterbedingungen für das Jagdgebiet in der Gemeinde Leskovec...

(2506) 3-3 Kundmachung. In der Gemeinde St. Gantian ist die Stelle einer Bezirksbeamten, welche mit einer Jahresremuneration von 105 Kronen verbunden ist, zu besetzen.

(2511) 3-2 Concurs-Ausschreibung. An der vierclassigen Volksschule in Rabmannsdorf ist eine Lehrstelle mit den gesetzlichen Bezügen durch eine männliche Lehrkraft definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen.

(2511) 3-2 Concurs-Ausschreibung. An der vierclassigen Volksschule in Rabmannsdorf ist eine Lehrstelle mit den gesetzlichen Bezügen durch eine männliche Lehrkraft definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen.

(2511) 3-2 Concurs-Ausschreibung. An der vierclassigen Volksschule in Rabmannsdorf ist eine Lehrstelle mit den gesetzlichen Bezügen durch eine männliche Lehrkraft definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen.

(2506) 3-3 Kundmachung. In der Gemeinde St. Gantian ist die Stelle einer Bezirksbeamten, welche mit einer Jahresremuneration von 105 Kronen verbunden ist, zu besetzen.

(2506) 3-3 Kundmachung. In der Gemeinde St. Gantian ist die Stelle einer Bezirksbeamten, welche mit einer Jahresremuneration von 105 Kronen verbunden ist, zu besetzen.

(2506) 3-3 Kundmachung. In der Gemeinde St. Gantian ist die Stelle einer Bezirksbeamten, welche mit einer Jahresremuneration von 105 Kronen verbunden ist, zu besetzen.

(2506) 3-3 Kundmachung. In der Gemeinde St. Gantian ist die Stelle einer Bezirksbeamten, welche mit einer Jahresremuneration von 105 Kronen verbunden ist, zu besetzen.